

Vom Aesopus zum Asterix Latinus:

Lateinische Kinderbücher in 2000 Jahren

Prof. Dr. Wilfried Stroh

Universität München

Der erste Kinderbuchautor soll nach antiker Vita Homer mit seiner köstlichen Batrachomyomachia (Froschmäusekrieg) gewesen sein. Aber der schrieb nicht Latein, sein Werk stammt in Wirklichkeit erst aus hellenistischer Zeit und wurde weder in griechischen noch in römischen Schulen gelesen. Erst die Byzantiner haben es als Schulbuch entdeckt und dann mit allerdings riesigem Erfolg ins Abendland gebracht. Schulklassiker aber war seit dem 5. Jh.v.Chr. in beiden Sprachen Aesopus, der im europäischen Mittelalter und in der Frühen Neuzeit in poetischen und prosaischen Fassungen gelesen wurde. Das Zeitalter der Aufklärung schätzte die schwatzenden Tiere weniger und übersetzte mehrfach den politisch bildenden Télémaque des Fénelon ins Lateinische; ihm folgte mit gleichem Erfolg der noch nützlichere Robinson Latinus. Dann brachte erst wieder am Ende des 19. Jhs. die Bewegung des Latin vivant Übersetzungen beliebter Kinderbücher. Eine förmliche Schwemme solcher z.T. zweifelhafter Produkte wurde 1960 ausgelöst durch den beispiellosen Erfolg von Lenards Winnie ille Pu. Entfernt vergleichbar ansteckende Wirkung hatte der Asterix Latinus des Rubricastellanus. Erst die letzten Jahrzehnte brachten originelle lateinische Jugendliteratur. - In dem Vortrag wird es vor allem um die im Lauf der Jahrhunderte sehr differierenden Motive der Didaktiker beim Einsatz lateinischer Kinderliteratur gehen.

Mittwoch, 29. April 2015, 17:30 Uhr

SR E 33 (Alte Residenz, im Hof rechts, EG), anschließend Umtrunk